

Im Kanton Bern bleibt das Lehrerurteil entscheidend

Im neuen Nordwestschweizer «Check P3» werden explizit Kompetenzen und nicht mehr Lernziele beurteilt. Meist sehen die Aufgaben aber gar nicht so anders aus als heute. PH-Rektor Martin Schäfer erwartet in der Beurteilung aber schon gewisse Neuerungen.

Im Rechnen unterscheiden sich die veröffentlichten Aufgabenbeispiele aus dem Nordwestschweizer «Check P3» kaum von herkömmlichen Testaufgaben an der Volksschule (siehe abgebildete Beispiele). Dennoch orientieren sich die diesen Herbst erstmals durchgeführten «Checks» an den dritten Klassen in der Nordwestschweiz bereits am Lehrplan 21.

Entwickelt wurden die Testaufgaben von Lehrern, assistiert vom Institut für Bildungsevaluation an der Universität Zürich, begleitet wird die Umsetzung des Projekts von der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Neue Testformen suchen

Der Lehrplan 21, auf den die Tests bereits Bezug nehmen, stellt neue Kompetenzen und nicht mehr

Lernziele ins Zentrum. Das heisst: Wissen allein reicht nicht; der Schüler soll es auch anwenden können.

In Mathematik sei diese Neuerung tatsächlich nicht immer erkennbar, sagt Martin Schäfer, Rektor der Pädagogischen Hochschule Bern. In anderen Fachbereichen müsse sich die Art und Weise des Prüfens aber weiterentwickeln, ist er überzeugt. «Heisst die Kompetenz beispielsweise sich im Wohnquartier orientieren können, müssen Kinder als Beurteilungsanlass zukünftig eher im Quartier anhand eines Plans Schätze finden», erläutert Schäfer.

Weiterhin ein Expertenurteil

Im Kanton Bern wurde zur Klärung dieser Fragen eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Erste Erkenntnisse erwartet Erziehungsdirektor Bernhard Pulver im Verlauf des nächsten Jahres. Er rechnet aber nicht damit, dass sich bei der Beurteilung allzu viel ändern wird.

Wo angezeigt, wolle man den Lehrkräften geeignete Hilfsmittel zur Verfügung stellen, zum Beispiel in Form eines Kompetenz-

rasters. Die Beurteilung selber bleibe, wie heute in vielen Beurteilungskonzepten von Schulen explizit festgehalten, ein Expertenurteil der Lehrerinnen und Lehrer. Es soll also nicht plötzlich durch externe Tests ersetzt werden. «In den Hilfsmitteln wollen wir Tipps und Hinweise geben, wie man Kompetenzen beurteilt und daraus dann einen Beurteilungsbericht – mit Noten – macht», sagt Pulver.

An Noten wird nicht gerüttelt

An den Schulnoten wird laut Pulver nicht gerüttelt. Diese seien im Volksschulgesetz vorgesehen. Schäfer, der früher an einer Schule unterrichtete, die auf Noten im herkömmlichen Sinn verzichtete, ist sich bewusst: «Noten haben als Kommunikationsinstrument eine breite Akzeptanz.» Beurteilen bewege sich immer im Spannungsfeld zwischen Fördern und Selektion.

Einerseits müsse jede Schülerin und jeder Schüler gemäss ihren Möglichkeiten gefordert und gefördert werden, andererseits müsse die Beurteilung auch die Selektionsentscheide unterstützen.

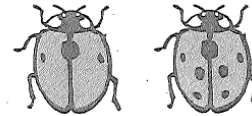
AUS DEM NORDWESTSCHWEIZER TEST

Kompetenzen testen

Die Testaufgaben für Drittklässler aus dem Vergleichstest «Check P3» sind in verschiedene Kompetenzstufen eingeteilt und sollen aufzeigen, auf welchem Niveau sich der einzelne Schüler befindet.

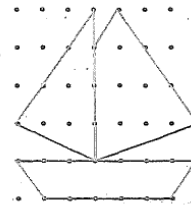
Leseaufgabe:

Marienkäfer haben sechs Beine. Ergänze beim Marienkäfer, der weniger Punkte auf dem Rücken hat als der andere, das fehlende Bein.



Rechenaufgabe:

Zeichne die Figur nach.



Rechenaufgabe:

Welche Rechnung passt zur Zeichnung? Verbinde.

2 · 6

